

# Hindernisse und Lernpotenziale an der Schnittstelle zwischen Bildungsforschung und Schulpraxis

Ulrike Hartmann &amp; Jasmin Decristan

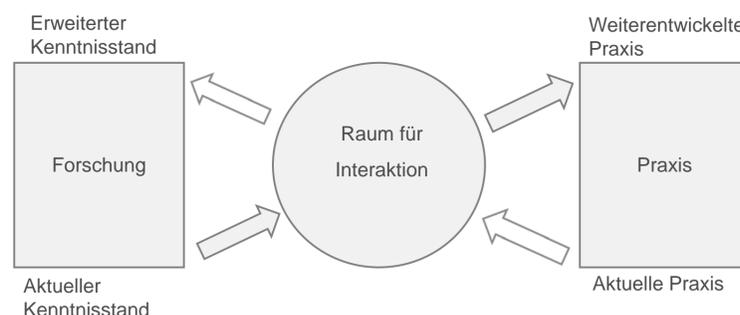
## Hintergrund

### Hindernisse bei der Zusammenarbeit zwischen Bildungsforschung und Schulpraxis:

- Mangelnde Nutzbarkeit empirischer Befunde; unterschiedliche Handlungslogiken der Akteursgruppen (z.B. Bellmann & Müller, 2011; Hammersley, 2013)
- Mangelnde Ressourcen (v.a. Kompetenzen) von Lehrkräften für den Umgang mit empirischer Evidenz (Trempler/Hetmanek et al., 2015; Wenglein et al., 2015)
- Kaum systematisiertes Wissen darüber, was die Herausforderungen an dieser Schnittstelle ausmachen

### Austausch zwischen Wissenschaft und Schulpraxis als „joint work at boundaries“ (Penuel et al., 2015):

- Boundary crossing: Grenzüberschreitungen durch ein oder mehrere Personen sind anfangs verbunden mit Gefühlen von Unsicherheit, da die „Komfortzone“ des eigenen Bereichs verlassen wird.
- Boundaries (Grenzen) machen Unterschiede sichtbar und können zu wechselseitigen Lernerfahrungen führen.
- **4 Arten von Lernpotenzialen** durch boundaries (Akkerman & Bakker, 2011; Akkerman & Bruining, 2016):
  - Identifikation
  - Koordination
  - Reflexion
  - Transformation



Sichtweise auf die Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis als potenzieller Interaktionsraum zwischen zwei „loosely coupled systems“ (Coburn & Stein, 2010)

## Forschungsfragen

1. Von welchen Hindernissen berichten Bildungsforscher/-innen und Lehrkräfte?
2. Welche Lernpotenziale eröffnen sich, wenn Bildungsforscher/-innen und Lehrkräfte miteinander in Kontakt kommen?

## Methode

### Halbstandardisierte Interviews (ca. 45 Min.) mit

- 10 Expert/-innen aus der Bildungsforschung (aktuelle/emeritierte Hochschullehrende; Berufserfahrung: M = 23 J.; Alter: M = 53 J.; 6m, 4w)
- 10 Lehrkräften (GS, GY, GES, BS, FS; Berufserfahrung: M = 17 J.; Alter: M = 51 J.; 4m, 6w)
- Qualitative Inhaltsanalyse des Datenmaterials

## Ergebnisse

### 1. Hindernisse an der Schnittstelle (Cohens Kappa: .69)

Kategorie	Gesamt	Bildungsforschung	Schulpraxis
Mangelnde individuelle Ressourcen	41	14 (11,6%)	27 (26,5%)
Emotionale und motivationale Hindernisse	55	35 (28,9%)	20 (19,6%)
Systemgrenzen	127	72 (59,5%)	55 (53,9%)
<b>Gesamt</b>	<b>223</b>	<b>121</b>	<b>102</b>

### 2. Lernpotenziale an der Schnittstelle

#### Identifikation

„Also, er [der Wissenschaftler] hat das im Prinzip theoretisch hintermauert, was ich praktisch gesagt habe. JA, also, diese theaterpädagogische Forschung. Und so, wie er das/ Er hat einen Überblick über die Forschungslage und über die Veröffentlichung und so weiter. Und hat er gesagt „es ist genau das, was Sie im Prinzip umsetzen“. Ja, dem hat er den theoretischen Unterbau gegeben, sozusagen. Ja, und hat gesagt, dass/ Also „Ihre Theaterarbeit wirkt deshalb so gut, WEIL“.“ .Transkript P03, Zeile 657-662

#### Koordination

„Also, das ist natürlich die Voraussetzung, dass wir schon irgendwie ein gutes Verhältnis mit denen [der Schulpraxis] hinkriegen. Aber es ist also nicht einfach. Unsere Frontfrau, die hat natürlich Tag und Nacht/ Muss die telefonieren und E-Mailverkehr und so. Das ist eine riesenhafte, komplexe Sache. Aber, was wir

immer versuchen, ist eben, diese, Ihnen zu verstehen zu geben, dass wir eigentlich uns als Partner sehen, aber nicht auf der-, mit den gleichen Kompetenzen. Also, dass es eigentlich klar ist, sie haben die Kompetenz zum Unterrichten, Schüler zu beraten und so weiter. Und wir haben die Forschungskompetenz. Und da kann man sich auch nicht reinreden, oder?“ . Transkript W02; Zeile 648-656

#### Reflexion

„Also ich lerne von den Fragen, auch von den kritischen Fragen. Ich lerne, wie leicht es ist, dass wir als Forscher uns vorstellen, was wir als kluge oder hilfreiche Dinge ansehen, wie leicht das missverstanden werden kann als Einengung, als octroi oder ich weiß nicht was“. Transkript W03; Zeile 319-322

#### Transformation

„Alle drei haben das unabhängig voneinander entwickelt so ein System [der Checklistenarbeit]. Ich habe das beobachtet [...] und stelle halt gewisse DEFIZITE fest oder Probleme fest und die Lehrer stellen das auch selber fest. Alle sozusagen sind ein Stück weit unzufrieden und jetzt überlegen wir halt grade, was könnte jetzt ein Format sein, wie wir gemeinsam in den Austausch treten [...] Und da gibt es halt keinen klassischen Berührungspunkt, dass ich jetzt mit der Schule eine Lehrerfortbildung mache, das ist es nicht. Sondern wir wollen irgendwie zusammen daran arbeiten, aber wir arbeiten eigentlich gar nicht zusammen, weil ich arbeite in der Uni und die arbeiten in der Schule. Jetzt müssen wir uns erst was Neues erfinden halt“. Transkript W01; Zeile 783-803

## Lernpotenziale an den Grenzen zwischen Wissenschaft und Praxis

- **Identifikation:** Es wird definiert, was die beiden Bereiche ausmacht und welchen Mehrwert die jeweiligen Bereiche haben.
- **Koordination:** Es werden Aktivitäten angestoßen, die auf eine effizientere Kooperation und Kommunikation abzielen; primär in einem arbeitsteiligen Sinn.
- **Reflexion:** Explizit machen des professionellen Selbstverständnisses und der Annahmen, die mit der eigenen und der fremden Perspektive einhergehen; gedanklicher Perspektivenwechsel
- **Transformation:** Prozess der gemeinsamen Problemdefinition und der Entwicklung gemeinsamer (hybrider) Handlungsoptionen, die eine dauerhafte Arbeit an der Schnittstelle ermöglichen

## Literatur

- Akkerman, S. F., & Bakker, A. (2011). Boundary crossing and boundary objects. *Review of Educational Research*, 81, 132–169.
- Akkerman, S. F., & Bruining, T. (2016). Multilevel boundary crossing in a professional development school partnership. *Journal of the Learning Sciences*, 1–45.
- Bellmann & Müller (Hrsg.) (2011). *Wissen, was wirkt. Kritik evidenzbasierter Pädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Coburn, C. E., & Stein, M. K. (Hrsg.) (2010). *Research and Practice in Education: Building Alliances, Bridging the Divide*. Lanham, USA: Rowman & Littlefield.
- Hammersley, M. (2013). *The Myth of Research-Based Policy and Practice*. London, UK: SAGE.
- Penuel, W. R., Allen, A.-R., Coburn, C. E., & Farrell, C. (2015). Conceptualizing research-practice partnerships as joint work at boundaries. *Journal of Education for Students Placed at Risk*, 20, 182–197.
- Trempler, K., Hetmanek, A., Wecker, C., Kiesewetter, J., Fischer, F., Fischer, M. R., & Gräsel, C. (2015). Nutzung von Evidenz im Bildungsbereich – Validierung eines Instruments zur Erfassung von Kompetenzen der Informationsauswahl und Bewertung von Studien. *Zeitschrift für Pädagogik*, 61, Beiheft, 144–166.
- Wenglein, S., Bauer, J., Heining, S., & Prenzel, M. (2015). Kompetenz angehender Lehrkräfte zum Argumentieren mit Evidenz: Erhöht ein Training von Heuristiken die Argumentationsqualität? *Unterrichtswissenschaft*, 43, 209–224.

## Fazit

- Bildungsforschung und Schulpraxis nehmen ähnliche Hindernisse wahr mit unterschiedlichen Akzentuierungen
- Emotionale und motivationale Hindernisse als eigenständige Kategorie berücksichtigen
- Lernpotenziale der vier Kategorien nach Akkerman & Bruining (2016) lassen sich anhand der Interviews nachzeichnen

## Kontakt

Dr. Ulrike Hartmann  
u.hartmann@dipf.de